

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypmel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Maxi Strauch (Seite 1), Julia Dittmann (Seite 3) – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert:



# rosa

## oder welche farbe hat das leben!

Ein Film von Julia Dittmann

Vom 10.-12. Oktober 2022 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

**Geradezu trotzig steht ein Ausrufezeichen am Ende der Frage, die den größten Teil des Filmtitels ausmacht:** Denn die vier Berlinerinnen im Alter zwischen 27 und 30 Jahren, die Julia Dittmann in ihrem Erstling portraitiert, ringen mit und um das Leben, darum, es privat wie beruflich zu regeln, zu bewältigen und genießen zu können, um Karriere, Mutterschaft, Frausein in einer noch immer patriarchalisch geprägten Gesellschaft und manch anderes.

Gesa Henrici, Katja Dittmann, Miriam Sachs und Stefanie Hille waren noch jung, als Julia Dittmann sie um die Jahrtausendwende drei Jahre lang mit der Kamera begleitete, befragte, sie inszenierte und sie sich selbst inszenieren ließ. Doch bei allen vier Frauen, mit der Filmemacherin zuvor schon bekannt, hatte es bereits die eine oder andere Umleitung auf dem Lebensweg gegeben: Eine ungeplante Schwangerschaft, psychische Probleme, ein unbefriedigendes Studium, eine gescheiterte Partnerschaft und einiges mehr.

Während Berlin gerade baulich umgestaltet wurde, mußten auch sie ihr Leben um-, in mancher Hinsicht ab- und wieder aufbauen. So dokumentiert der 2003 fertiggestellte Film auch, **wie die Berliner Innenstadt vor gut zwanzig Jahren aussah und ruft in Erinnerung, was damals noch stand – und was noch nicht.** Und er erinnert daran, welche Freiräume es in der Stadt aller Geschäftigkeit zum Trotz noch gab, weshalb sie auch als Folie oder zumindest Schauplatz für die Träume, Phantasien, Gedankenspiele der Frauen dienen konnte.

Wie diese um ihr Selbstverständnis und Selbstbewußtsein rangen und damit natürlich auch um Selbstfindung und Selbstverwirklichung, ist **zwei Jahrzehnte später noch immer genauso aktuell** – oder sogar aktueller, denn zur Jahrtausendwende gab es noch nicht den Terror der (a)sozialen Medien, in denen man beständig darüber informiert wird, wie man zu leben, was man zu denken, sagen und tun hat und in denen sich gegenseitig vorgeführt wird, was man für ein tolles Dasein führt (zumindest in der Scheinwelt des Internets).

Zum Titel ihres Streifens, den sie einen „inszenierten Dokumentarfilm“ nannte und mit einem fast rein weiblichen Team realisiert hatte, sagte Julia Dittmann, daß sie „Rosa auch als Genderfarbe neu besetzen würde. Daß eben nicht nur Frauen oder schwule Männer Rosa tragen dürfen, sondern daß Rosa eine Farbe für uns alle ist, eine Farbe für Gleichberechtigung und Freiheit.“

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 111. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im November, und zwar bereits vom 7.-9., jeweils um 18 Uhr, zeigen wir **Razzia**, 1947 der erste Krimi der DEFA. Im Mittelpunkt des von Werner Klingler inszenierten Films standen – angesichts der Zeitumstände fast unvermeidlich – der Schwarzmarkt und das Treiben von Schiebern.



## ***Das Besondere an rosa ... ist, daß er realistisch und phantastisch zugleich ist.***

***Malte Fuhrmann, Scheinschlag Nr. 2/2004***

**Rosa – oder Welche Farbe hat das Leben!** – D 2003 – 88 Min. – Farbe – R+B: Julia Dittmann – K: Sandra Merseburger – M: Ebony Browne, Wagner & Pohl, Matthias Dengg, Beate Hetényi

**Vom 10.-12. Oktober 2022 um 18 Uhr** (am 10. und 12. in Anwesenheit von Julia Dittmann, am 12. auch der Protagonistinnen) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 8, ermäßigt 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)